

Benjamin Schmid, Violine



Im Juni 2007 spielte Benjamin Schmid das Korngold-Violinkonzert in drei Konzerten mit den Wiener Philharmonikern und Seiji Ozawa im Wiener Musikverein. Die Einladung des weltbekannten Orchesters erfolgte unmittelbar nach Benjamin Schmid's erfolgreichem Debüt mit den Wiener Philharmonikern bei der Eröffnung der Salzburger Festspiele 2004, bei denen er seit über 20 Jahren ein gern gesehener Gast ist. Schmid's regelmäßige Auftritte bei den Salzburger Festspielen begannen 1986 mit seinem Debüt mit dem Chamber Orchestra of Europe unter der Leitung von Sir Yehudi Menuhin.

Geboren in Wien studierte Benjamin Schmid in Salzburg, Wien und am Curtis Institute in Philadelphia. In den Jahren 1985-1992 gewann Benjamin Schmid mehrere große Wettbewerbe: besonders erwähnenswert hierunter der Londoner Carl Flesch Wettbewerb 1992, in dem er den Mozart-Preis, den Beethoven-Preis und den Publikumspreis zugleich errang.

Engagements mit führenden Orchestern umfassen das Königliche Concertgebouw Orchester, die Tschechischen Philharmonie, das Gewandhausorchester Leipzig und Tonhalle Orchester Zürich, Houston und Baltimore Symphony, National Symphony Orchestra in Washington, Wiener Philharmoniker, Gulbenkian Orchester, Orquestra Sinfônica de São Paulo, St. Petersburger Philharmoniker, New Japan Philharmonic und Philharmonia Orchestra. In der Saison 2009/10 spielt Benjamin Schmid mit dem Mozarteum Orchester Salzburg, der Österreichisch-Ungarischen Haydn Philharmonie, den Berner Symphonikern dem Orquesta

Filarmónica de Gran Canaria, Zürcher Kammerorchester, Orchester der Komischen Oper Berlin, Real Filharmonía de Galicia, Orchester der Königlichen Dänischen Oper Kopenhagen und vielen anderen mehr. In Asien konzertiert er mit dem Philharmonia Orchestra unter Christoph von Dohnányi beim Hong Kong Festival sowie später in der Saison mit der Hong Kong Sinfonietta.

Benjamin Schmid spielt auf einer Stradivari von 1731.

Veronika Hagen, Viola



Ihren ersten musikalischen Unterricht erhielt die aus Salzburg stammende Bratschistin Veronika Hagen im Alter von sechs Jahren von ihrem Vater, dem vormaligen Solobratschisten des Mozarteum Orchesters. Ihre Studien an der Hochschule Mozarteum Salzburg beendete sie bei Helmut Zehetmair mit dem Konzertdiplom. Anschließend setzte sie ihre Ausbildung bei Hatto Beyerle fort und schloss diese mit dem Konzertexamen an der Musikhochschule in Hannover ab. Während dieser Studienjahre erwarb Veronika Hagen zahlreiche Preise, unter anderen 1984 beim Internationalen Viola-Wettbewerb in Budapest.

Veronika Hagen ist Gründungsmitglied des HAGEN QUARTETTES, mit dem sie seit vielen Jahren in der ganzen Welt konzertiert. Eine große Anzahl von CD-Einspielungen bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft dokumentieren diesen sehr erfolgreichen musikalischen Werdegang.

Als Solistin tritt Veronika Hagen seit etlichen Jahren auch international in Erscheinung. 1997 erschien ihre erste vielbeachtete Soloeinspielung bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft mit den Bratschensonaten von Johannes Brahms. Sie musizierte diese gemeinsam mit dem Pianisten Paul Gulda, mit dem sie eine langjährige kammermusikalische Partnerschaft verbindet. Nachhaltig geprägt wurde sie auch durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit Künstlern wie Gidon Kremer,

Walter Levin, Sándor Vegh, Ivry Gitlis, Heinrich Schiff und Nikolaus Harnoncourt. Solistische und kammermusikalische Auftritte führten sie zu den Salzburger Festspielen, der Salzburger Mozartwoche, dem Kammermusikfest von Lockenhaus, nach Kuhmo und Prussia Cove, den Luzerner Festwochen, der Schubertiade Feldkirch und dem Edinburgh Festival.

Bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft erschien zuletzt eine Einspielung der Mozartschen Sinfonia Concertante, in der Veronika Hagen und Augustin Dumay als Solisten mit der Camerata Academica Salzburg musizieren.

Veronika Hagen spielt auf einer Viola, erbaut von Giovanni Paolo Maggini, Brescia, die ihr von der Österreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellt wird.

Sebastian Hess, Violoncello



Sebastian Hess, eine der vielseitigsten Musikerpersönlichkeiten seiner Generation, wurde 1971 in München geboren und studierte ab 1986 in Würzburg und München. 1990 bis 1994 zählte Hess zum Schülerkreis William Pleeths in London, 1997 beim Internationalen Cellofestival Kronberg zu den wenigen ausgewählten Meisterklassenschülern von Mstislav Rostropovich.

Die Bandbreite von Sebastian Hess' musikalischen Aktivitäten reicht von historischer Aufführungspraxis auf dem Barockvioloncello und der Interpretation der großen klassisch-romantischen Werke des Repertoires bis zu intensiver Auseinandersetzung mit Musik unserer Zeit. Hess arbeitet mit zahlreichen zeitgenössischen Komponisten zusammen, unter ihnen vor allem mit Moritz Eggert, Jörg Widmann, Wolfgang Rihm, Rodion Shchedrin, Mikis Theodorakis und Hans Werner Henze.

Sebastian Hess' Londoner Debut im South Bank Centre wurde von Publikum und Kritik mit Begeisterung aufgenommen; seither gastiert er als Solist und Kammermusiker regelmäßig bei internationalen Festivals wie Aldeburgh, Schleswig Holstein-Festival, Salzburger Osterfestspielen, Rheingau Musik Festival, Montepulciano, Kissinger Sommer, Klavier-Festival

Ruhr, Ansbacher Bachwoche, Europäisches Musikfest Stuttgart, Internationalen Cellofestival Kronberg, World Cello Congress, Seoul International Music Festival, Dias da Musica Lissabon, Innsbrucker Festwochen, Ruhr Triennale sowie als Solist mit Orchestern wie dem Bayerischen Staatsorchester, NDR, den Bamberger Symphonikern, dem Litauischen Kammerorchester, den Moscow Soloists und der Akademie für Alte Musik Berlin.

Zahlreiche Aufnahmen mehrerer europäischer Rundfunk- und Fernsehsender sowie zahlreiche CDs bei Schott Music International (wergo/Intuition), Arte Nova/BMG, Naxos, Philips Classics, Koch Classics, Orfeo und neuerdings Harmonia Mundi France und OEHMS Classics dokumentieren seine Arbeit, wie auch die enge Produktionspartnerschaft mit dem Bayerischen Rundfunk.

Sebastian Hess wurde mit mehreren Preisen, so z.B. dem Musikpreis des Bundes der deutschen Industrie (BDI), dem Musikpreis der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet und war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Seit dem Jahr 2000 tritt Sebastian Hess vermehrt auch als Komponist, Produzent und Programmgestalter auf; besonders erfolgreich war seine Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsoper, für die er 2003-2006 jährlich eine großes Musiktheaterprojekt realisierte. Die Produktionen *Barock in der Alten Pinakothek* und *Dido und Aeneas* wurden von der Süddeutschen Zeitung als Höhepunkt der Münchner Opernfestspiele 2005 gefeiert.